

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 34 (1963)

Heft: 1

Nachruf: Walter Ammann, Verwalter der Strafanstalt Gmünden, Teufen AR : gestorben am 1. Dezember 1962

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Walter Ammann, Verwalter der Strafanstalt Gmünden, Teufen AR

Gestorben am 1. Dezember 1962

Mitten im Leben
sind wir vom Tode umfassen.

Das kommt uns jedesmal wieder zum Bewußtsein, wenn es gilt, von einem lieben, wertvollen Menschen Abschied zu nehmen. Kaum zu fassen, die Trauerbotschaft, die uns am ersten Adventssonntag erreichte — der plötzliche Heimgang unseres lieben, verehrten Walter Ammann. Am Donnerstag zuvor schwächte ihn eine plötzliche Hirnblutung, und zusehends floh das Leben aus seinem Körper. Still und friedlich wie sein Wirken — war sein Sterben.

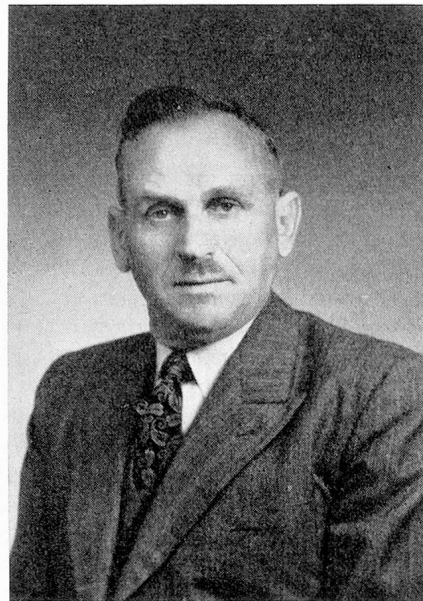
Am 20. Mai 1903 erblickte Walter Ammann in Urnäsch das Licht der Welt. In froher, gesunder Familiengemeinschaft wuchs er mit 4 Geschwistern auf. Schon sehr früh lernte er den Ernst des Lebens kennen. Bereits mit 13 Jahren zog er in die Fremde, noch mit dem Schultornister am Rücken.

Aus eigener Initiative arbeitete er sich Stück um Stück empor. Angefangen bei Bauern, später in verschiedenen Anstaltsbetrieben, holte er sich sein Rüstzeug für seine spätere Lebensaufgabe. In Fräulein Rösy Alder fand der junge strebsame Bursche eine treue Gattin und tüchtige Gehilfin. 1932 zogen sie zusammen ins Bürgerheim Stein. Nebst den Betagten waren stets noch etwa 15 Kinder zu betreuen, für die er sich als verständnisvoller Vater einsetzte. Seine väterlichen, weisen Ratsschläge wurden von diesen bis zu seinen letzten Tagen immer gerne und dankbar eingeholt. Im Herbst 1938 siedelten sie zusammen mit einem Stammhalter ins Bürgerheim Teufen an die verwaiste Hauselternstelle. So erkannte der Verstorbene nun auch seine ganze vor ihm liegende Lebensaufgabe, die darin bestand, sein Wirken und Schaffen den auf der Schattenseite des Lebens Stehenden zur Verfügung zu stellen.

Mit großer Umsicht und Menschenkenntnis sorgte der gute Haushalter auch wieder hier für seine große, ihm anvertraute Familie. Auch die strenge Zeit des Aktivdienstes verstand er zu meistern. Alles erledigte er mit Ruhe und größter Selbstverständlichkeit.

Die Hauselternfamilie war inzwischen auf 2 Söhne und 1 Tochter angewachsen, eine kleine, glückliche Familie im großen Betrieb! 1952 wurde Walter Ammann als Verwalter in die kantonale Strafanstalt Gmünden in Teufen berufen. Da wartete ein neues, großes Arbeitspensum; aber zusammen mit seiner treuen Gattin und der täglichen Hilfe von Gott durfte er erfolgreich wirken. In diese Zeit fielen auch die unzähligen Klein- und Vorarbeiten des Umbaus der Anstalt, was er neben den täglichen Pflichten und Aufgaben freudig auf sich nahm, galt es doch, wenn auch durch vermehrte Arbeit, für seine Schützlinge bessere Zustände für Unterkunft zu schaffen. Wenn man in seinen Worten und Anordnungen manchmal eher etwas Härte zu spüren vermeinte, so war er doch innig mit jedem Schicksal verbunden und jeder einzelne lag ihm am Herzen. Alle, die Verwalter Ammann gekannt haben, schätzten seine korrekte Art, seinen aufrichtigen, pflichtbewußten Charakter.

Den Ausgleich holte sich der zweifache Familienvater immer wieder in der Gemeinschaft seiner eigenen Fa-



milie, bei Gattin und Kindern, dem Kern des Ganzen. Eine besondere Freude fand er auch im Gesang, zusammen mit seinen treuen Kameraden. Völlig und ganz erholen und ausspannen kann man in einem solchen Betrieb wirklich nur, wenn man davon weg kann.

Eine besondere Freude und Genugtuung war es für unsern lieben Verstorbenen, daß sein Sohn sowie sein Pflege Sohn in seine Fußstapfen traten und getreu ihrem guten Vorbild auch in der Sozialarbeit wirkten. Er vermochte sogar hin und wieder bei einem seiner Angestellten ebenfalls die Freude zu diesem Beruf zu wecken. Nebst der vielseitigen Arbeit hat sich Vater Ammann in der Freizeit auch den landwirtschaftlichen Organisationen, mehrere Jahre der Kirchgemeinde und dem Gemeinderat Teufen zur Verfügung gestellt. Mit viel Freude hat er dies Jahr noch die Graströcknungsanlage Waldstatt aus der Taufe gehoben, zum Wohle der Bauernsamen — und mit seinen reichen Erfahrungen nützlich unterstützt.

Unser Verein Appenzellischer Anstaltsvorsteher hat ein treues Glied verloren, gehörte er doch unserm Verein 30 Jahre an und hat in zwölfjähriger Führung unserer Vereinskasse große Dienste geleistet. Er war uns allen ein gutes, unvergeßliches Vorbild und ist seinen Heimkollegen gerne mit Rat zur Seite gestanden.

Wir haben Abschied genommen von unserem lieben Walter Ammann. Wir trauern mit seinen Angehörigen, aber sein Wesen und sein Schaffen lebt vor uns weiter; seine lautere, liebe Art wird uns in dankbarer Erinnerung bleiben.

Der treuen Gefährtin gilt unser herzlichstes Beileid. Wir Anstaltseltern können so gut nachfühlen, was es heißt: Zusammen arbeiten — planen — sorgen; keines könnt's ohne das andere — und plötzlich steht eines allein! Darum:

Gott schenke ihm die ewige Ruh'
und den Trost und Kraft dazu.

Es steht in keinem Buch, auf keinem Erz
was uns gewesen dieses teure Vaterherz.

rn.